

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie.

Handelsblatt für die gesammte Textil-Branche

insbesondere für die

Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie,
für den Garn- und Manufacturwaarenhandel, sowie die Tuch- und Confectionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

des Vorstandes
der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft

Organ

des Vereins
Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner.

Redaktion, Expedition und Verlag:
LEIPZIG
Johannis-Allee 13.

Chefredakteur und Eigenthümer: Theodor Martin in Leipzig.

Fernsprech-Anschl.: Amt I, 1058.
Telegraph-Adresse:
Redakteur Martin, Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch als Beiblatt zur „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ und bilden den commerciellen Theil der letzteren. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ nebst deren drei Beiblättern: 1) Wochenberichte, 2) Der Musterzeichner, mit zahlreichen Mustercompositionen und Stoffproben (Nouveautés), und 3) Mittheilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn pro Halbjahr nur **4 5/6**, resp. fl. 5,— ö. W., für die übrigen Länder **4 9/10**. — Die „Wochenberichte“ können auch allein (ohne die Monatschrift) bezogen werden zum halbjährlichen Preise von **4 5/6** für Deutschland und Oesterreich-Ungarn und **4 9/10** für die übrigen Länder.

Bestellungen nehmen an: Die Expedition der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie in Leipzig (Johannis-Allee 13), sämtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie die deutschen Postanstalten. (Im Post-Zeitungskataloge sind die Monatschrift nebst Beiblättern unter No. 3847 die Wochenberichte unter No. 6903 eingetragen.) — Die Abonnementgebühren sind pränumerando zahlbar. Wenn ein Abonnement spätestens 1 Monat vor Schluss des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt dasselbe als fortbestehend. — Die Insertionsgebühren betragen pro 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pfennig. Beilagen werden zum Preise von **4 12/10** pro Tausend angenommen.

Die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ sowie sämmtliche von Theodor Martin's Textil-Verlag in Leipzig herausgegebene Zeitschriften und Werke sind auf der

Weltausstellung in Chicago

in der Abtheilung der Sächsischen Textil-Industrie zur Ausstellung gebracht. Im deutschen Reichs-Katalog ist die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ als Einzelaussteller der sächsischen Textilgruppe unter No. 3218 aufgeführt.

Luxussteuer und Luxuszölle auf Textil-erzeugnisse.

Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle des Vorschlages gedacht, gewisse Textilerzeugnisse mit Luxussteuern zu belasten. Damals war der Vorschlag nur schlichtern, nur im Sprechsaal einer Tageszeitung, hervorgetreten. Jetzt ist er von gelehrter Seite ziemlich ernsthaft aufgenommen und ein wenig begründet worden in einer Reihe von Aufsätzen „Zur Reichsfinanzreform“ in der „Münchener Allg. Ztg.“ (Nr. 230 vom 20. August).

Zunächst wird daselbst jene Forderung als eine gerechtfertigte bezeichnet, welche darauf abzielt, so weit als möglich im Anschluss an die Besteuerung der ausländischen Luxusgegenstände eine solche auch für die im Inland erzeugten Gegenstände gleicher oder ähnlicher Art zur Durchführung zu bringen. Es wäre zu erwägen, heisst es weiter, in welcher Weise durch Erfassung der heimischen Luxusgegenstände an den Productionsstätten oder an den Verkaufsstellen die den Zoll ergänzende innere Luxussteuer zur Durchführung gebracht werden könnte. Man werde dabei schrittweise vorgehen müssen. So liessen sich die feineren Seifen und Parfümerien einer Fabriksteuer mit Buch- und Stempelcontrole unterwerfen. Weiter könnte erwogen werden, ob etwa für andere Luxusproducte, z. B. die feinsten Gewebe, gleichfalls die Stempelung in der Fabrik vor Abgabe in den Handel obligatorisch zu machen wäre. Dieser Vorschlag ist zwar ebenfalls ganz allgemein gehalten, lässt aber wenigstens die Erhebungsform der neuen Luxussteuer erkennen; sie wäre gegebenen Falles einzuziehen durch Abstempelung des betreffenden Erzeugnisses in der Fabrik vor der Abgabe an den Handel.

Es ist indessen in hohem Grade unwahrscheinlich, dass dieser Vorschlag von den massgebenden Kreisen in Erwägung gezogen werden wird. Das Reich bedarf neuer Mittel und um den Mittelstand, um die Massen, nicht aufs Neue zu belasten, sucht man nach Steuern, welche die Wohlhabenden, die Reichen treffen. Dazu eignen sich neben den progressiven Vermögens- und Einkommensteuern in erster Reihe die sog. Luxussteuern (auf Kutscher, Diener, Klaviere, Hunde etc.), welche indessen den Fehler haben, keine grossen Einnahmen zu verheissen, die hier nur von engeren Kreisen aufgebracht werden. Immerhin wird man neue Versuche machen, schon um den guten Willen zu bekunden. Man wird einige

Luxussteuern einführen, zunächst vermuthlich auf Schaumweine etc., sicherlich aber nicht auf Textilerzeugnisse, weil hier die Kosten und Umstände der Erhebung in keinem Verhältnisse stehen zu dem möglichen Ertrage.

Anders verhält es sich mit Luxussteuern in Gestalt von Zollerhöhungen auf feine und hochfeine Erzeugnisse, soweit solche Zollerhöhungen nicht im Widerspruche mit den abgeschlossenen Verträgen stehen. In dieser Form wäre eine Luxusbesteuerung leichter durchführbar, doch verliert sie natürlich an Ergiebigkeit. Zur Tragung derartiger Luxuszölle erachtet der gelehrte Steuerpolitiker der „Münch. Allg. Ztg.“ u. A. namentlich feine Modewaaren für geeignet, auf deren ausländische Herkunft die Verbraucher mehr oder minder Gewicht zu legen pflegen, deren Einfuhr deshalb auch durch die Zollerhöhung nicht erheblich vermindert wird. Als solche Waaren werden u. A. genannt: Kleider, Hüte, künstliche Blumen, feine Leinengewebe, Spitzen, Blondes, Stickerien, Tulle etc. aus Wolle, Seide oder Halbseide.

Vorerst haben diese Vorschläge keine unmittelbare Bedeutung; sie sind die Erzeugnisse gelehrter Theoretiker. Indessen kann man nicht wissen, ob solche Projecte nicht schliesslich dennoch in den massgebenden Kreisen Anklang finden und zu ernsthaften Gesetzesvorlagen ausgestaltet werden. Einerseits benöthigt das Reich eine ansehnliche Vermehrung seiner Einnahmen, andererseits will man die breiten Schichten der Bevölkerung thunlichst schonen. Und so wird man immer wieder auf Luxussteuern und vielleicht auch auf Luxuszölle zurückkommen müssen und hierbei voraussichtlich die Textilindustrie nicht ausser Betracht lassen, weil und insoweit sie Luxuswaaren erzeugt.

Modenbericht.

XXIII.

Vor Beginn der Saison.

[Nachdruck untersagt.]

Wir stehen gegenwärtig kurz vor dem Beginn der neuen Saison. An der Zusammenstellung der neuen Collectionen wird allerseits noch flott gearbeitet,

und herrscht deshalb in den Mustereien unserer Kleider- und Nouveautéstoff-Fabriken, sowie in den Ateliers unserer Musterzeichner zur Zeit reges Leben und angestrengteste Thätigkeit. Einige erste Collectionen haben bereits mit dem Auslande Fühlung genommen und auch einzelne Aufträge eingebracht. Im Allgemeinen sind die Aussichten auf die Geschäfte der neuen Saison keine besonders erfreulichen. Das Exportgeschäft wird wiederum eine ganz empfindliche Einschränkung erfahren, und wird dieses namentlich auch diejenigen Industriebezirke treffen, welche bisher ihr Hauptgeschäft mit dem nordamerikanischen Markte zu Stande brachten. Die in den Vereinigten Staaten ausgebrochene Krisis und die Unsicherheit, ob und wann die erwarteten Zollermässigungen eintreten werden, wirken für die Entwicklung des neuen Saisongeschäftes ungemein lähmend. So liegen denn zur Zeit vom Auslande so gut wie noch keine Ordres vor, und werden unsere Fabrikanten von Nouveautés und Kleiderstoffen diesmal mehr wie je auf das inländische Geschäft angewiesen sein. Nur von England sind schon Aufträge eingegangen und hofft man auf weitere erfreuliche Entwicklung. Hier scheint die Mode die Wege etwas zu ebnen. Man hat diesmal viel Cheviotqualitäten gemustert, schwerere und dickere als sonst. Nun bevorzugt England jederzeit kräftige, schwere, nicht zu dünne Qualitäten und findet in unseren Collectionen reichliche Auswahl. Vielleicht erleben wir wieder einmal ein recht flotttes Geschäft mit England und finden unsere Fabrikanten darin einigermaassen einen Ersatz für den Ausfall, der im Geschäft mit den Vereinigten Staaten zu erwarten steht.

Das deutsche Geschäft wird sich lebhafter erst im Laufe des September zu entwickeln beginnen, zu welchem Zeitpunkte die eigentliche Vorlage der neuen Sommercollectionen bei den Grossisten erfolgen wird. Aufträge auf Stapelqualitäten werden schon jetzt erteilt. Cheviotqualitäten sind begünstigt und die Aussichten, die wir bereits vor Beginn der neuen Sommersaison allen cheviotartigen Materialien eröffneter, dürften sich wohl erfüllen. Es werden im nächsten Sommer mehr Cheviotstoffe denn je getragen werden, namentlich in kammgarnartigen, melangirten und vigourirten Ausführungen.

Stückfarbige Qualitäten werden bunten Zusammenstellungen gegenüber zurückstehen; die Mode wird auch im nächsten Sommer noch überwiegend nach charakteristischen, lebhaften Effecten neigen und bunte Gewebe sowohl wie bunte Gespinnste begünstigen. —

In Oesterreich-Ungarn stempelfrei (laut Erlasse des K. K. Finanz-Ministeriums und des K. K. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1888 [Z. 22,983]).